

# Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Fürsorge – ist dieses auflösbar?

Schweizerische Tagung für Spiritual Care im Gesundheitswesen

30.3.2023

Aarau

Werner Widmer

# Inhalt

## 1. THEORIE: Der Umgang mit knappen Ressourcen

- «Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Fürsorge» beschreibt die Tatsache, dass der gleiche Franken nicht gleichzeitig für Fürsorge und für etwas anderes verwendet werden kann.
- Die Zuteilung der knappen öffentlichen Mittel ist Aufgabe der Politik.
- Sie hat aber ein Problem: Die Kosten des Gesundheitswesens wachsen seit Jahrzehnten stärker als das Einkommen der Bevölkerung.
- Deshalb sollte es dem Gesundheitswesen, volkswirtschaftlich gesehen, finanziell eigentlich gut gehen.

# Inhalt (2)

- Im Spitalalltag hat man nicht diesen Eindruck.
- Was läuft hier schief?
- Im Umgang mit knappen Mitteln kennt die Ökonomie zwei Kriterien:
- Effektivität: Tun wir das Richtige?
  - Die Gesundheitsdefinition der WHO ist eine Vision, als Ziel des Gesundheitswesens aber ungeeignet.
  - Meikirch-Modell: Gesund ist ein Mensch, wenn er den wechselnden Anforderungen des Lebens genügen kann.
- Effizienz: Tun wir das, was wir tun, richtig?

# Inhalt (3)

## **2. PRAXISBEISPIEL: Fürsorge und ökonomischer Erfolg im Gleichklang**

- Spitäler müssen einen «Gewinn» erzielen.
- Den wenigsten gelingt das.
- Es gibt aber erfolgreiche Ausnahmen.
- Fürsorge als Merkmal der Betriebskultur

# Inhalt (4)

- Ein für alle Mitarbeitenden obligatorischer, Hierarchiestufen und Berufsgruppen verbindender Workshop
- kostete eine Million Franken. Das war eine Investition in eine fürsorgliche Betriebskultur.
- Nebenwirkung: Stärkung der Position im Wettbewerb um Patienten.

Fazit:

**Wenn sich alle Mitarbeitenden eines Spitals an einer Fürsorge beteiligen, die den Bedürfnissen der Patienten entspricht, wird das Spital ökonomisch erfolgreich sein, weil die Patienten in der Schweiz die Freiheit haben, ihr Spital selber zu wählen.**

# 40 Jahre Reformstau

«Was wir heute dringend brauchen, ist eine konzertierte Aktion gegen die Kostenexplosion im Gesundheitswesen.»

(Hans Hürlimann, Bundesrat von 1973-1982)

1982: Kosten des Gesundheitswesens: 16 Mrd.; 7% des BIP

2020: 83 Mrd.; 12% des BIP

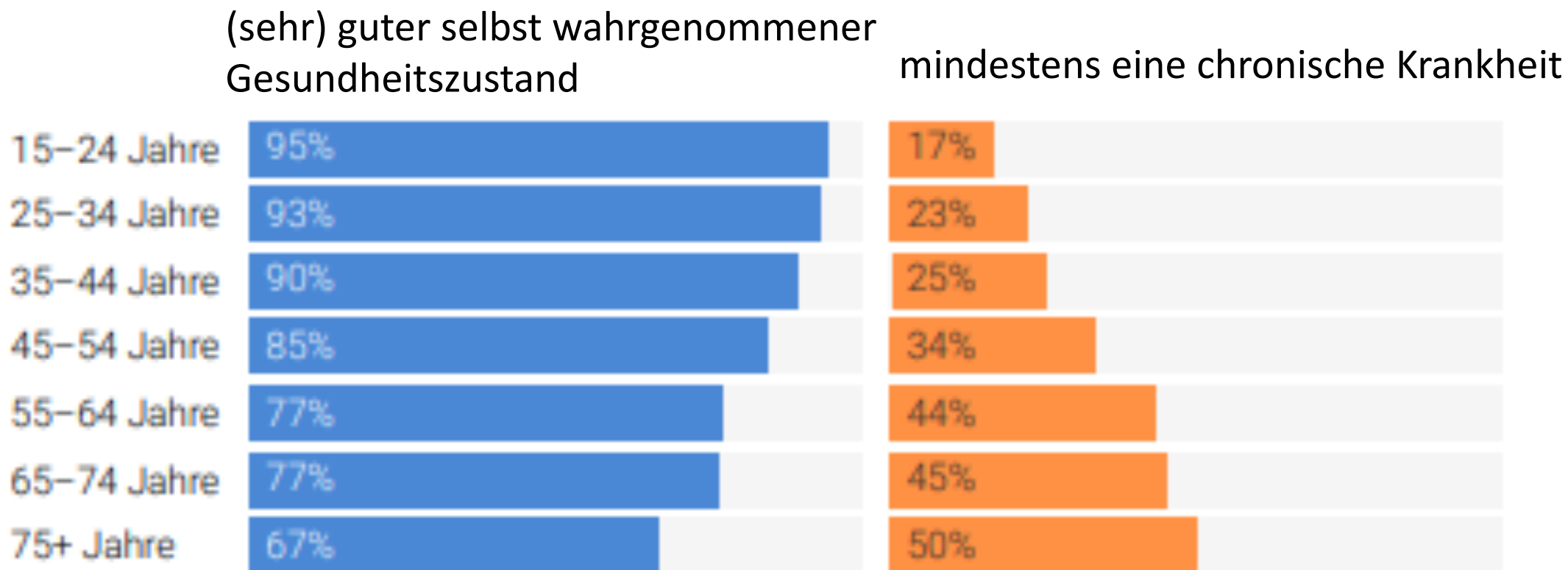
# Ökonomie

**Effektivität:** Tun wir - im Hinblick auf ein gewähltes Ziel - das Richtige?

# Selbst wahrgenommener Gesundheitszustand und dauerhaftes Gesundheitsproblem, 2017

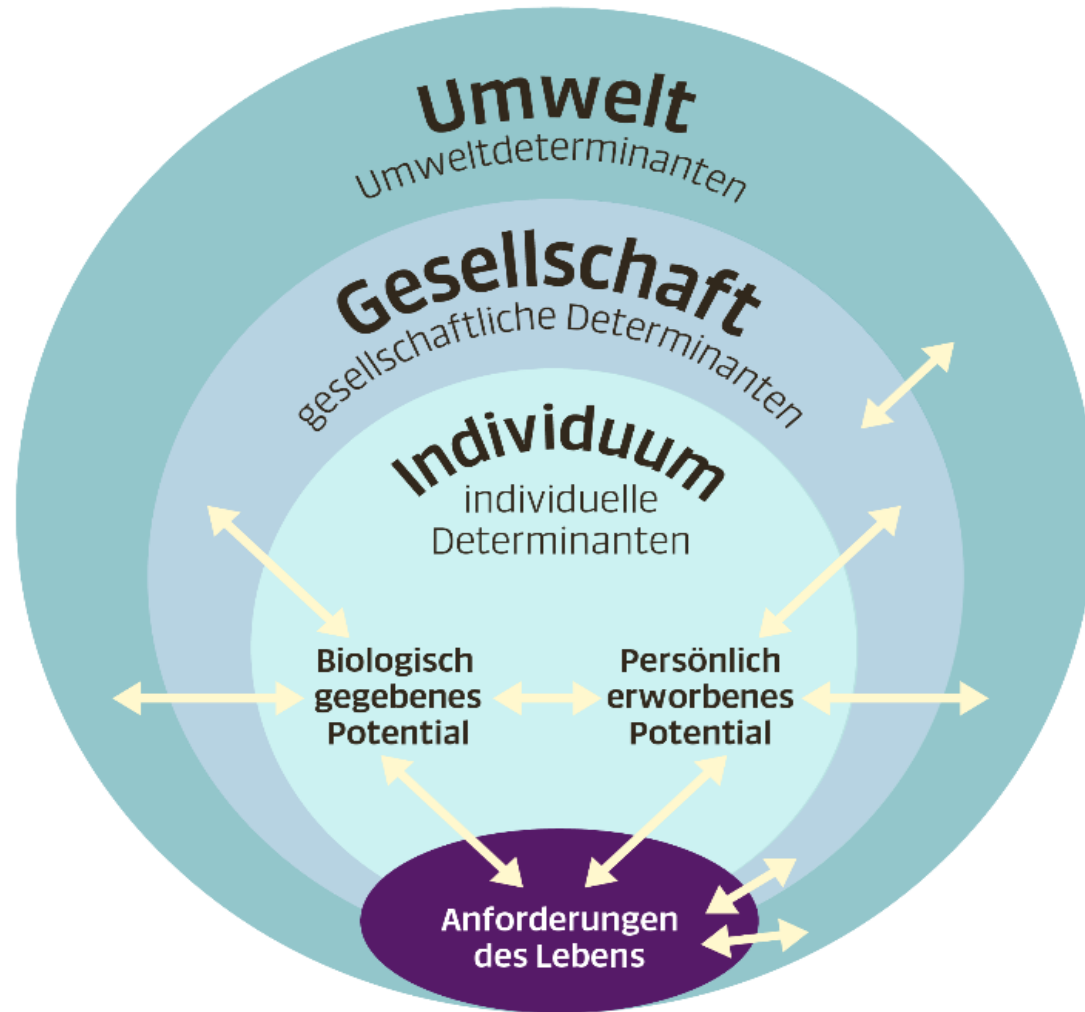
Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

G2





# Das Meikirch-Modell



Quelle: <http://meikirch-modell.ch/modell/>

«**Gesund ist ein Mensch, wenn er den wechselnden Anforderungen des Lebens genügen kann.**

Zu diesem Zweck verfügt jede Person über ein biologisch gegebenes und ein persönlich erworbenes Potenzial. Beide Potentiale sind mit der sozialen und natürlichen Umwelt eng verbunden. Daraus resultiert ein komplexes adaptives System. Dieses ermöglicht dem Individuum, eine persönliche Identität zu entfalten und sie bis zum Ende des Lebens weiter zu entwickeln.»

Prof. (em.) Dr. med. Johannes Bircher

# Zum Meikirch-Modell

Gesundheit ist nicht das Gegenteil von Krankheit.

Gesundheit wird als labiles Gleichgewicht verstanden – zwischen den Anforderungen des Lebens und den eigenen Ressourcen, bzw. den Ressourcen, die mir aus der sozialen und natürlichen Umwelt zukommen.

Verantwortung für den Umgang mit den Anforderungen des Lebens liegt grundsätzlich beim Individuum.

Dazu braucht es Gesundheitskompetenz.

# Ökonomie

**Effektivität:** Tun wir - im Hinblick auf ein gewähltes Ziel - das Richtige?

**Effizienz:** Tun wir das, was wir tun, richtig?

careum books

Wid

# Die Kunst der Spitalführung

*Inspirationen für ein erfolgreiches Management*



mit  
E-Book

WERNER WIDMER

careum Verlag

# „Man fühlt sich wohl und ist in guten Händen“

Wie können wir den Eindruck noch verstärken?

- Wertschätzung
- Partnerschaftlichkeit
- Verbindlichkeit
- Transparenz
- Das Ganze sehen

Vorbereitungsgruppe  
erarbeitet den Inhalt eines  
zweitägigen Workshops.  
Dieser wird 60 Mal mit je 20  
Mitarbeitenden durchgeführt.



# Fazit

Wenn sich alle Mitarbeitenden eines Spitals an einer **Fürsorge** beteiligen,  
die den Bedürfnissen der Patienten entspricht,  
wird das Spital **ökonomisch erfolgreich** sein,  
weil die Patienten in der Schweiz die Freiheit haben, ihr Spital selber zu wählen.

Danke

[wer.widmer@bluewin.ch](mailto:wer.widmer@bluewin.ch)

Nicht verwendete Folien



(Keine) Überraschung: In der Betriebskultur verankert



Diplom-Brosche der Krankenpflegeschule  
Neumünster (1858 – 2006)

Statt die Kultur top down vorzugeben,  
können die vorhandene Kultur analysiert  
und positive Elemente davon verstärkt  
werden.

In diesem Fall war das positive Element  
«menschliche Zuwendung».

# Beispiel eines Workshop-Moduls



Wertschätzung, Partnerschaftlichkeit, Verbindlichkeit, Transparenz, Das Ganze sehen